

Symposium 05.11.2016
Deichmann-Auditorium Essen

Kontinuität und Verlässlichkeit.

Palliativversorgung und
Hospizbegleitung vor, im und nach dem
Krankenhaus

Dr. Astrid Giebel

Vorstandsbüro

Arbeitsfeld Theologie

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Spiritual Care – ein neues Angebot im Krankenhaus?

Spiritualität und Existenzielle Kommunikation

- Eine akute, chronische oder gar lebensbedrohliche Erkrankung stellt sehr häufig eine **existenzielle Krise** im Leben von Patienten und Patientinnen sowie ihren Angehörigen dar.
- Fragen nach dem **Warum** der Krankheit, nach **Schuld, Sinn und Leid** können das Weltbild der Betroffenen erschüttern.
- Ein **ganzheitlich / umfassend orientiertes Gesundheitsverständnis** in der medizinischen Versorgung und ärztlichen Praxis schließt nicht nur die körperliche und psychosoziale Behandlung, sondern auch die **spirituelle Begleitung** mit ein.
- Diese erfordert von Ärztinnen und Ärzten und Mitarbeitenden in pflegerischen / therapeutischen Berufen **Aufmerksamkeit für spirituelle Bedürfnisse** sowie eine **Kompetenz in existenzieller Kommunikation**.

Spiritualität – Spiritual Care – WHO

In der WHO-Definition von 2002 von **Palliative Care** wird zum ersten Mal in der neueren Medizingeschichte die Thematik der **Spiritualität** auf eine Ebene gestellt mit der **physischen und psychosozialen Thematik** im Rahmen der Krankenversorgung:

WHO-Def. 2002:

*„Palliative Care ist ein Ansatz, der die **Lebensqualität** von Patienten und ihren Familien **verbessert**, die sich mit Problemen konfrontiert sehen, wie sie mit **lebensbedrohlichen Erkrankungen** verbunden sind. Dies geschieht durch die **Verhütung und Erleichterung von Leidenszuständen**, indem Schmerzen und andere Probleme (seien sie körperlicher, psychosozialer **oder spiritueller Art**) frühzeitig entdeckt und exakt eingeordnet werden.“*

Spiritualität ...

- ... ist in den körperlichen, intellektuellen, psychischen und sozialen Lebensäußerungen eines Menschen als **innerster Werte- und Beweggrund** anwesend und mitbestimmend (Weiher 2006)
- Als die **Innen- und Wertewelt** eines Menschen motivierender Faktor bestimmt die spirituelle Dimension auch **ethische Entscheidungen** wesentlich mit.

Spiritualität in doppelter Traditionslinie:

Spiritualität im anglo-amerikanischen Kontext: spirituality

- Etwa seit 1870
- Persönliche Erfahrung von **Transzendenz** jenseits der Grenzen von Religionen, Kulturen und Nationen
- Aufnahme in Esoterik, New Age..
- Richtet sich **gegen partikulare Wahrheitsansprüche** der traditionellen Religionen
- Hat in Pflegewissenschaften, transpersonaler Psychotherapie... Verbreitung gefunden

Spiritualität im romanischen/ französischen Kontext: spiritualité

- Seit 19. bis ins 17. Jahrhundert zurückgehend: Kath. Ordenstheologie
- meint die persönliche Beziehung des Menschen zu **Gott**
- Glaubens- und Frömmigkeitspraxis in **christlicher Tradition**

(Christoph Morgenthaler, Seelsorge, 2009, 220f)

Spiritualität als Ressource

- Seit den 1990er Jahren wird der Zusammenhang von **Spiritualität und Gesundheit** zunehmend erforscht. Neben der Erforschung von Spiritualität im Umgang mit Krankheiten wird Spiritualität zunehmend auch als **Ressource in der Prävention**, im Zusammenhang mit **Stress** und anderen **Belastungsfaktoren** der Arbeit thematisiert.

- Arbeitswissenschaftliche Studien untersuchen die Auswirkungen von Spiritualität und Religiosität hinsichtlich
 - ❖ der **Befindlichkeit und Lebensqualität** von Mitarbeitenden
 - ❖ des **Sinns** und der **Bedeutung von Arbeit**
 - ❖ des **zwischenmenschlichen Umgangs** und
 - ❖ des Gefühls, **Teil einer Gemeinschaft** zu sein,
 - ❖ des Umgangs mit bzw. der **Bewältigung von Arbeitsbelastungen**

Kritische Sicht zur Spiritualität als der Gesundheitsförderung

- Effekte wie Entspannung, Reduzierung von Stress u.ä. sind „**Nebenwirkungen**“ von (christlicher) Meditation, aber nicht Ziel.
- Gefahr der **Instrumentalisierung** von Spiritualität
- Spiritualität ist „Geheimnis“ und entzieht sich der **Machbarkeit**
- Spiritualität als individueller, sehr intimer Weg entzieht sich dem **Zugriff durch den Arbeitgeber**
- Befürchtung, dass Spiritualität als weiteres „Managementinstrument“ dazu dient, **noch mehr Leistung** aus den Mitarbeitern herauszupressen
- **Keine „Missionierung“**



Pflege-Charta

- **Artikel 1: Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Hilfe zur Selbsthilfe sowie auf Unterstützung, um ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Leben führen zu können.
- **Artikel 2: Körperliche und Seelische Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, vor Gefahren für Leib und Seele geschützt zu werden.
- **Artikel 3: Privatheit**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wahrung und Schutz seiner Privat- und Intimsphäre.
- **Artikel 4: Pflege, Betreuung und Behandlung**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.
- **Artikel 5: Information, Beratung und Aufklärung**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf umfassende Informationen über Möglichkeiten und Angebote der Beratung, der Hilfe, der Pflege sowie der Behandlung.
- **Artikel 6: Kommunikation, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wertschätzung, Austausch mit anderen Menschen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- **Artikel 7: Religion, Kultur und Weltanschauung**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, seiner Kultur und Weltanschauung entsprechend zu leben und seine Religion auszuüben.
- **Artikel 8: Palliative Begleitung, Sterben und Tod**
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, in Würde zu sterben.

Im vollständigen Text der Pflege-Charta werden diese Rechte für die Lebenssituation hilfe- und pflegebedürftiger Menschen näher erläutert.
Die Broschüre und weitere Informationen zur Pflege-Charta erhalten Sie hier oder bei der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierten Servicestelle Pflege-Charta:



Hintergrund:

Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Personen

■ **Hier: Artikel 7: Religion, Kultur und Weltanschauung:**

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, seiner Kultur und Weltanschauung entsprechend zu leben und seine Religion auszuüben.

Berücksichtigung kultureller und religiöser Werte

Ihre (die der Patienten, Bewohnerinnen...) kulturellen und religiösen Gewohnheiten und Bedürfnisse sollen so weit wie möglich berücksichtigt werden. So sollten Sie die an Ihrer **Pflege, Betreuung und Behandlung** beteiligten Personen darüber unterrichten oder unterrichten lassen, wenn Ihnen bestimmte Umgangsformen, Werte, Rituale und religiöse Handlungen wichtig sind. [...]

Spiritualität ...

- kann als wichtige Ressource für die Gestaltung des ganzen Lebens, also **auch für die Verarbeitung von Leid- und Krisensituationen** einbezogen werden.
- Da nicht nur die **Patientinnen und Patienten** und deren **Angehörigen** von Krankheit, Leid und Schmerz, sondern auch **Mitarbeitende im Gesundheitswesen** mit betroffen sind, werden auch **deren spirituelle und religiöse Einstellungen, Potenziale und Werte** berührt und angefragt.

... bezogen auf Bewohner/-innen; Patienten/-innen ...

- Mitarbeitende im Gesundheitswesen brauchen **Kenntnis der christlichen Tradition**, damit sie wahrnehmen, in welchen Bildern und Worten die von ihnen Begleiteten zuhause sind. Werden Bewohner, Patientinnen, Gäste von Pflegenden begleitet, die **religiös unmusikalisch** sind, fühlen sich Bewohner/ Patientinnen / Gäste in für sie lebenswichtigen Situationen untröstlich allein.

Patientinnen, Bewohner, Gäste mit **anderen weltanschaulichen Überzeugungen** bedürfen ebenso einer **kultursensiblen Pflege**.

... bezogen auf die Mitarbeitenden ...

Die Mitarbeiterschaft in der Diakonie ist **heterogen** in ihrer religiösen Prägung.

Religiöse Angebote für Mitarbeitende können sowohl **unterstützend und gesundheitsfördernd** als auch **belastend** sein, insbesondere wenn die Form und die Botschaften religiöser Angebote **widersprüchlich** zur „Alltagskultur“ im eigenen diakonischen Arbeitsfeld wahrgenommen werden.

In der Arbeit mit Menschen (die Unterstützung und Hilfe brauchen) suchen und finden Mitarbeitende **Momente**, die sie **sinnvoll, erfüllend und stärkend** erleben. Dafür benötigen sie einen **unterstützenden Rahmen (Organisationsentwicklung)**.

Das Symposium „Spiritualität in der Pflege“ 2009

**Juni 2009 im
ICC Berlin
im Rahmen des
Diakonie-Kongresses
zukunft:pflegen**



- Vergriffen -

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
gefördert durch ESF *rückenwind* / BMAS

Durchgeführte Schulungen an 11 Projektstandorten



- **1. Guben**
- **2. Dresden**
- **3. Leipzig**
- **4. Reutlingen**
- **5. Karlsruhe / Bruchsal**
- **6. Wuppertal / Unna**
- **7. Paderborn**
- **1. Kaiserswerth**
- **2. Bielefeld**
- **3. Hamburg**
- **4. Berlin**

Projektergebnis Teil II: Aufsatzbände



Geistesgegenwärtig pflegen: Existenzielle Kommunikation und Spirituelle Ressourcen im Pflegeberuf

**Band 1: Grundlegungen und
Werkstattberichte** – vergriffen –

Band 2: Studien und Projektergebnisse

**Hg. von Astrid Giebel, Heike Lubatsch,
Johannes Stockmeier (2011 / 2012)**



DiakonieCare – Curriculum und Arbeitshilfe zur Organisationsentwicklung



Astrid Giebel / Heike Lubatsch / Annette Meussling-Sentpali

DiakonieCare

Curriculum und Arbeitshilfe zur Organisationsentwicklung

für Pflegeberufe, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen (2013)

Folgeprojekt des Bundesverbandes evangelischer Behindertenhilfe (2012-2014) **Geistesgegenwärtig begleiten**

Spiritualität in der Psychiatrie

Projektstandorte:

Evangelische Gesellschaft Stuttgart

und

Bruderhausdiakonie Reutlingen

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (Beb) , Armbruster, Jürgen, Frommann, Nicole, Giebel, Astrid, **Geistesgegenwärtig begleiten, Existenzielle Kommunikation, Spiritualität und Selbstsorge in der Psychiatrie und Behindertenhilfe, Neukirchen (2014)**

Spiritualität in der Behindertenhilfe

Projektstandorte:

kreuznacher diakonie

und

Theodor-Fliedner-Stiftung Mühlheim a.d.R.



■ Geistesgegenwärtig beraten

Existenzielle Kommunikation, Spiritualität und Selbstsorge in der Beratung, Seelsorge und Suchthilfe (2015)



- von [Astrid Giebel](#), [Ulrich Lilie](#), [Michael Utsch](#), [Dieter Wentzek](#), [Theo Wessel](#)

Geistesgegenwärtig behandeln

- Ärztinnen und Ärzte setzen sich mit den Themenfeldern **Spiritualität, Existenzielle Kommunikation und Selbstsorge** in der **Medizin** auseinander.
- Der palliativ-medizinische Neu-Ansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO), neben der bio-, psycho- und sozialen Dimension von Gesundheit und Krankheit auch die **spirituelle** Dimension in die Versorgung von Schwerkranken und Sterbenden einzubeziehen, wird **auf andere medizinische Fachbereiche** übertragen.

Simone Ehm / Astrid Giebel / Ulrich Lilie / Reiner Prönneke, Geistesgegenwärtig behandeln. Existenzielle Kommunikation, Spiritualität und Selbstsorge in der ärztlichen Praxis (2016)



Geistesgegenwärtig behandeln Schlaglichter aus den Beiträgen:

- Welche Bedeutung hat Spiritual Care für Ärztinnen und Ärzte (Eckhard Frick)
- Wie kann die heilende Kraft der Zuwendung die Medizintechnik ergänzen? (Giovanni Maio)
- Ehrfurcht und Dankbarkeit in der Neubewertung einer schweren chronischen Erkrankung wie Multipler Sklerose (Arndt Büssing)
- Wie können Ärzte einem Burnout vorbeugen? (Martin Grabe)
- Geistesgegenwärtig behandeln in der Palliativmedizin – auf die Haltung kommt es an (Marianne Kloke). Patienten am Lebensende geistesgegenwärtig behandeln (Georg Schiffner)
- Organisationsentwicklung: Gesundheitsgerechtigkeit (Hartmut Kreß), diakonische Unternehmenskultur (Beate Hofmann) und kirchliches Management (Michael Fischer) u.a.m.

■ **Spiritual Care – ein neues Angebot im Krankenhaus ???**

- **Wie Sprachfähig werden in Existenziellen Krisen?**
- **Wie Spiritualität als 4. Dimension von Krankheit und Gesundheit in die medizinisch / pflegerisch / therapeutische Praxis einbeziehen?**

Spirituelle Angebote in konfessionellen Einrichtungen

- **Unterbrechungen, Auszeiten, Oasentage**
- **Seelsorge** bzw. geistliche Begleitung für Mitarbeiter
- **Fort- und Weiterbildungen** zu spirituellen Themen / Religions- und Kultursensibilität
- **Rituale** zur Begrüßung und zum Abschied, bei Übergängen (ggf. in der Trauerkultur)
- **Feierkultur**
- **„Raum der Ruhe“** bzw. **„Raum der Stille“** als Möglichkeiten der Aus-Zeit
- **Angebote zu Fragen nach dem „Sinn“**
- **Reflexion der Werte**
- ...

Exerziten im Alltag





Netzwerk Existenzielle Kommunikation und Spiritualität (NEKS) e.V.

<http://www.netzwerk-eks.de/>

**in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft
für Gesundheit und Spiritualität (IGGS)**